



Interreg-IV-Projekt „Nachhaltiges Moormanagement“

Profil

Interreg-IV-Projekt „Nachhaltiges Moormanagement“

Chancen Die Moore und die Feuchtwiesen auf Moorböden im Dreiländereck der östlichen Bodenseeregion können artenreich und faszinierend sein, wenn sie intakt sind. Ihr Potenzial ist bei weitem nicht ausgeschöpft. Sie prägen den landschaftlichen Charakter der Region und machen diesen zu einem einzigartigen Erlebnis. Darüber hinaus sind Moore für den Klimaschutz von zentraler Bedeutung. Auch in der Kulturgeschichte des Menschen spielen sie eine wichtige Rolle.

Gefahren Frühere Entwässerungsmaßnahmen, Grabenreinigung, intensive

Nutzung - etwa als Maisacker -, aber auch unerwünschte Brachen und Verbuschungen haben Moore als Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen entwertet oder bringen sie in Gefahr. Trotz gesetzlicher Vorgaben ist der Moorschutz in unserem Dreiländereck nach wie vor unzureichend.

Ziele Einige Moore wollen wir aufwerten und ihre charakteristischen Tier- und Pflanzenarten langfristig erhalten. Darüber hinaus wollen wir für den Schutz aller Moore und Feuchtgebiete auf Moorböden in unserem Dreiländereck intensiv werben. Das Besondere

dabei: Amtlicher Naturschutz, private Verbände und Naturschutz-Stiftungen aus drei Ländern arbeiten eng zusammen. Die Laufzeit des Projekts ist 2010 bis 2013.

Klimaschutz Moore sind in doppelter Weise für den Klimaschutz wichtig: Entwässerte, sich zersetzende Moore geben Treibhausgase (z.B. CO₂) ab. Hingegen können intakte Moore Treibhausgase binden. Für den Klimaschutz ist daher Erhalt und Wiederherstellung von Mooren ebenso wichtig wie der Schutz der Wälder oder Energiesparprogramme.



Projektgebiet und Teilprojekte



Die Karte zeigt das Projektgebiet und die Schauplätze unserer Teilprojekte. Was wir dort vor haben, erfahren Sie auf der Rückseite.

Teilprojekt

- 1 Arrisrieder Moos, Kißlegg
- 2 Haubacher Moos, Isny
- 3 Orsanka Moos, Götzis
- 4 Mösele, Götzis
- 5 Zehn Exkursionen in vier Mooregebieten im Kanton St. Gallen und in Appenzell IR/AR

Verantwortlicher Partner

- Landratsamt Ravensburg
BUND-RV Bodensee-Oberschwaben
Naturschutzbund Vorarlberg
Naturschutzbund Vorarlberg
Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG)

- 6 Konzeption der Moor-Ausstellung
- 7 Ausstellungsort St. Gallen
- 8 Ausstellungsort Dornbirn
- 9 Ausstellungsort Kreis Ravensburg
- 10 Multimedia-Show, Öffentlichkeitsarbeit

- Naturmuseum St. Gallen
Naturmuseum St. Gallen
inatura Dornbirn
Landratsamt Ravensburg
BUND-RV Bodensee-Oberschwaben

Anmerkungen: „Moos“ ist der alemannische Begriff für Moor. BUND-RV = Regionalverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Die inatura Dornbirn ist ein außergewöhnliches Museum, mit dem Motto „Natur und Technik erleben“.

Projektpartner



Unterstützer



Projektleitung



Landratsamt Ravensburg
Ralf Schanz
Umweltamt
Gartenstr. 107
88212 Ravensburg
Tel.: 0751 85-4230
Email: ralf.schanz@landkreis-ravensburg.de

Herausgeber:
Projektkoordinator und Projektpartner
Layout: Marianne Otte
Titelfoto: Reinhold Schaal, Arrisrieder Moos



Moore wiedervernässen

Moore leben vom Wasser. In Zeiten des Torfabbaus (etwa 1800 bis 1970) wurden umfangreiche Grabensysteme angelegt, welche den Mooren bis heute einen Großteil des

lebenswichtigen Wassers entziehen. In vier ausgewählten Mooregebieten führen wir zunächst eine gründliche Untersuchung der Grundwasser- und Strömungsverhältnisse durch.

Zusätzlich erheben wir Bestände bedrohter Arten, ermitteln Gefährdungsursachen und Chancen für die Verbesserung im Sinne des Naturschutzes. Auf dieser guten fachlichen Grundlage führen wir eine Wiedervernässung durch. Ihr Ziel ist es, die Moorwasserstände zu erhöhen und die Abflusswiderstände zu vergrößern. Damit bekommen die ans Moor angepassten Lebewesen neue Chancen, das Moor kann wieder wachsen, die Torfbildung kann neu beginnen.



Foto: Simon Ringwald

Moorpflanze Wollgras

Moore pflegen



Blutrote Heidelibelle

Foto: Dirk Mertens

Um die Vielfalt und landschaftliche Besonderheit der Moore zu bewahren, ist bei manchen Mooren eine dauerhafte Nutzung notwendig. In Absprache mit den betroffenen Gemeinden, Grundbesitzern, Landwirten und Behörden erstellen wir Entwicklungskonzepte für Moore. Wir entfernen Gehölze, damit die sonnenliebenden, hochspezialisierten Moorpflanzen und Moortiere gedeihen können.

Wenn die Flächen so vorbereitet sind, kümmern wir uns um die Regelpflege: Ein Landwirt mäht und nutzt die Moorflächen auf schonende Weise und bewahrt diese so vor dem Verbuschen.

Vom Moorschutz überzeugen

Moorschutz lohnt sich für uns Menschen und für die Natur, er ist aber aufwändig und braucht eine hohe Akzeptanz in Politik und Gesellschaft. Unsere begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung zielt darauf ab, Verständnis und Interesse für den hohen Wert der Moore zu wecken. Kernstück unserer Überzeugungsarbeit bildet die große Ausstellung „Moore – bedrängte Kleinode in

unserer Landschaft“. Fachleute des Naturmuseums St. Gallen konzipieren und erstellen sie federführend. Die Wanderausstellung zeigt mit Bildern, Filmen und Gegenständen die bunte und bedrohte Welt unserer Moore. Sie wird in allen beteiligten Ländern gezeigt.



Foto: Elsa Kindle
Naturmuseum St. Gallen

Für Moore werben

Moor-Exkursionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stehen in allen drei Ländern auf dem Programm. So wird zum Beispiel Reto Zingg von der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG) zehn Exkursionen in vier Mooregebieten der Schweiz anbieten. Wir bieten auch Moorfortbildungen für Lehrer an. Lehrpfade und Infotafeln in den Mooren, die wir aufwerten,

laden zum Entdecken ein. Eine moderne Multi-Media-Moor-Show sowie Auszüge unserer großen Moor-Ausstellung für Rathäuser, Schulen und andere öffentliche Gebäude, sorgen in allen Regionen dafür, dass viele Menschen von den Mooren unseres Projektgebiets fasziniert werden.



Foto: Ökobüro Hugentobler AG

Kinderexkursion in der Schweiz

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



Foto: Rita Strieckmann

Exkursion des BUND Bodensee-Oberschwaben mit Schüleriinnen und Schülern

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahrzehnt von 2005 bis 2014 weltweit als Dekade der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ausgerufen. Die UNESCO als die für Bildung

zuständige Teil-Organisation der Vereinten Nationen koordiniert die Aktivitäten. Das Ziel der Dekade beschreibt die UNESCO so:

Allen Menschen sollen Bildungschancen eröffnet werden, die es ermöglichen,

- sich Wissen und Werte anzueignen
- sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind.

Der Erhalt der Artenvielfalt und der Klimaschutz sind wichtige Teilziele nachhaltiger Entwicklung. Menschen in unserer Region können in unserem Moor-Projekt lernen, langfristig zu denken und Ressourcen schonend zu nutzen. Sie lernen, die Welt als Ganzes in ihrer Einzigartigkeit zu schätzen und zu lieben. Wir verstehen deshalb unser Moor-Projekt und die Bildungsarbeit dazu als internationalen Beitrag des Bodenseegebiets zu dieser UN Dekade.

Austausch und Begegnung

Das Interreg-IV-Projekt „Nachhaltiges Moormanagement“ trägt zur engen Zusammenarbeit von öffentlichen Institutionen, Verbänden, Schulen und Naturschutzfachleuten in der Euregio Bodensee bei. Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer führen zu einer erfolgreicherer Arbeit im Projektgebiet. Wir ermöglichen die Begegnung von Menschen der drei beteiligten Länder, die am glei-

chen Thema arbeiten. Gedruckte Informationen und eine gemeinsame Internetseite fördern den Zusammenhalt über die Grenzen hinweg. Das gesamte Projekt trägt zur Identifikation mit dem gemeinsamen europäischen Haus bei.



Foto: Walter Seifert
Anschauliche Öffentlichkeitsarbeit